

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek
Herausgeber: Schweizerische Landesbibliothek
Band: 10 (1909)

Artikel: Zehnter Bericht : über das Jahr 1909
Autor: Graf, J.H. / Godet, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zehnter Bericht

über das Jahr 1909.



Das abgelaufene Jahr ist durch mehrere wichtige Änderungen in der Zusammensetzung der Bibliothekkommission sowie des Bibliothekpersonals charakterisiert.

Unterm 2. Februar 1909 nahm der Bundesrat die Demission des Herrn Bundesarchivar Dr. J. Kaiser, Vizepräsident der Bibliothekkommission, und im Mai diejenige eines andern Kommissionsmitgliedes, nämlich des Herrn Professor Dr. G. Tobler, in beiden Fällen unter bester Verdankung der geleisteten Dienste, entgegen. Von einer sofortigen Ersetzung der genannten beiden Herren wurde im Hinblick auf die noch pendente Revisionsangelegenheit Umgang genommen, weshalb die Kommission seither nur aus 3 Mitgliedern, den HH. Prof. Dr. J. H. Graf, Präsident; Prof. Dr. V. Rossel, Vizepräsident, und Dr. A. Wäber, besteht. Da sie aber in ihrem reduzierten Bestand stets vollzählig zusammentrat, konnte sie im Berichtjahre trotzdem 10 Sitzungen abhalten, die grösstenteils der Erledigung der laufenden Verwaltungsgeschäfte gewidmet waren.

Am 14. Mai wählte der Bundesrat an die seit 1. Januar 1909 vakante Bibliothekarstelle Herrn Dr. Marcel Godet, von Neuchâtel, der sein Amt am 1. August übernahm. Auf den gleichen Zeitpunkt trat Frl. Mathilde Laubscher, von Meinisberg (Kt. Bern), in die Bibliothekverwaltung ein, und zwar als Nachfolgerin von Frl. N. Simonett, welche am 31. März den Posten einer technischen Gehülfin aufgegeben hatte. Im September wurde sodann Herr François Vaucher, von Genf, bisheriger technischer Gehülfe, an die seit mehr als 3 Jahren unbesetzt gebliebene Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten promoviert, und zwei Monate später erfolgte die Ernennung des Herrn Karl Lüthi-Tschanz, von Rüderswyl (Kt. Bern), zum technischen Bibliothekgehülfen, als welcher der Gewählte seit 1. November tätig ist.

Für 1909 hat die Landesbibliothek einen erheblich stärkeren Zuwachs zu verzeichnen als im Jahr zuvor; denn das Inventar weist eine Vermehrung von 12,456 Nummern oder 20,940 Stücken auf, während es für 1908 nur ca. 11,950 Nummern oder 17,400 Stücke registrierte. Hiervon belaufen sich die Novitäten, d. h. die seit 1901 erschienenen Druckschriften, auf 8033 Nummern oder 13,402 Stücke, während die älteren Werke 4423 Nummern oder 7538 Stücke ausmachen. Die Höhe dieser Ziffern erklärt sich ausschliesslich aus dem Umfang der der Bibliothek zugekommenen Schenkungen, die verhältnismässig noch viel reichlicher flossen als sonst. Während nämlich die Käufe von 4000 auf 2668 Nummern oder von 5700 auf 3350 Stücke zurückgingen — eine Verminderung, die mit der Reduktion des Personals in den ersten Monaten des Jahres zusammenhängt — stieg die Geschenkezahl von 7300 auf 9788 Nummern oder von 11,700 auf 17,590 Stücke. In dieser Ziffer ist eine aussergewöhnlich wichtige Sammlung von rund 6000 Druckschriften, publiziert von den gegenseitigen Hilfsgesellschaften der Schweiz, inbegriffen, welche der Bibliothek

in sehr verdankenswerter Weise vom Eidg. Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartement zugewiesen wurde.

Gewissermassen als Entgelt hierfür hat die Bibliothek, teils unter dem Vorbehalt der Reziprozität, teils in der Form von Geschenken, auch ein ziemlich grosses Quantum ihrer Doubletten, und zwar besonders an die Bürgerbibliothek Luzern und an das Bernische Staatsarchiv, abgegeben; von den weniger ins Gewicht fallenden Zuwendungen an verschiedene wohlthätige und gemeinnützige Institute nicht zu sprechen.

An Hand der Statistik über die anno 1909 ausgeliehenen oder im Lesesaal benutzten Werke lässt sich für das Berichtsjahr eine merkliche Steigerung des Ausleiheverkehrs konstatieren. Diese Thatsache erschiene allerdings noch erfreulicher, wenn die vermehrte Inanspruchnahme der Bibliothek hauptsächlich von dem nicht stadtbernischen Publikum ausginge. Leider weiss man aber ausserhalb der Bundesstadt von den reichhaltigen Sammlungen unseres Institutes und den die Benutzung sehr erleichternden Vergünstigungen, die es seiner Clientel gewährt, immer noch viel zu wenig. Ausgeliehen wurden 12,144 Werke mit 21,763 Bänden, gegen 11,225 Werken oder 16,369 Bänden im Jahr 1908. Am 31. Dezember 1909 standen noch 1671 Werke oder 2417 Bände in Benützung. 5981 Bände sind in den Lesesaal, 10,464 in die Stadt Bern, 5277 nach der übrigen Schweiz und 41 ins Ausland ausgegeben worden. Der Bücherversand nach auswärts erforderte 2415 Postpakete (im Jahr 1908: 2545).

Auch der Lesesaal erfreute sich 1909 wieder einer intensiveren Benutzung als im Vorjahre, indem er 6725 Besuche gegen 5930 anno 1908 empfing: ohne dass diese wesentliche Frequenzerhöhung mit Sicherheit auf bestimmte Ursachen zurückgeführt werden kann.

Eine Hauptaufgabe für die Bibliothekverwaltung bildete die Fertigstellung des seit 1906 im Druck befindlichen

alphabetischen Cataloges über die Abteilung A (das Gebiet der Geschichte, Geographie und Landeskunde umfassend). Wirklich hat der zweite Band, welcher die Buchstaben L—Z enthält, gegen Ende Dezember 1909 die Presse verlassen, so dass das abgeschlossene Werk, mit der zugehörigen Einleitung versehen, im Januar 1910 in den Handel gelangen wird.

Gemäss Beschluss der Bibliothekkommission soll indessen, damit auf diesem Wege die Kenntnis von den reichhaltigen Beständen unseres Institutes in weitere Kreise dringt, mit der Publikation der Bücherverzeichnisse fortgefahren und unverzüglich der handschriftliche Catalog einer andern Haupt-Abteilung revidiert und für den Druck bereitgestellt werden.

So nützliche Dienste nun auch der nach Verfassernamen alphabetisch angeordnete Catalog leistet, so wird doch seine Unzulänglichkeit, je mehr sich die Bibliothek entwickelt, vom Publikum wie vom Bibliothekpersonal je länger desto fühlbarer empfunden. Deshalb bildet der Realcatalog das Gegenstück und die unumgänglich nötige Ergänzung zu demselben. Demgemäss wurde denn auch der schon vor 7 Jahren angefangene Schlagwortcatalog in letzter Zeit wieder in Angriff genommen und nach Kräften gefördert. Da die Erfahrung aber gelehrt hat, dass die seinerzeit akzeptierte Buchform desselben schwerwiegende Inkonvenienzen, und zwar grösstenteils Schwierigkeiten technischer Natur, nach sich zieht, welche die Weiterführung des Begonnenen beinahe unmöglich machen und auf alle Fälle bewirken müssten, dass der Catalog erst nach Jahren zum allgemeinen Gebrauch aufgelegt werden könnte, hat man sich entschlossen, vom Band- zu dem unendlich praktischeren Zettelsystem überzugehen: dank welchem man imstande ist, dem Publikum den Realcatalog schon binnen einiger Monate im Catalogsaal zur Verfügung zu halten.

Mit und neben diesen Arbeiten wurde, abgesehen von den laufenden Geschäften, die Revision der Abteilung N an-

geordnet, die Erstellung eines Cataloges der Periodica-Doubletten durchgeführt und die Herausgabe des Bibliographischen Bulletin wie früher besorgt.

Am 22. März beschloss die Bundesversammlung, der Bibliothèque publique et universitaire in Genf, gemäss einem bezüglichen, von der Landesbibliothek ausgearbeiteten Gutachten, eine Subvention von Fr. 15,000 zu bewilligen, um ihr dadurch den Ankauf eines Teils der wertvollen Bibliothek Stroehlin zu ermöglichen.

Bei diesem Anlass mag noch darauf hingewiesen werden, dass die Landesbibliothek an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Genfer Universität (7.—10. Juli) auch vertreten war, indem als ihr Repräsentant der Adjunkt, Herr Dr. E. Haffter, an diesen festlichen Veranstaltungen teilnahm.

An der im Monat Juni zu London abgehaltenen Konferenz der Kommission für den Internationalen Catalog der wissenschaftlichen Litteratur war als schweizerischer Delegierter Herr Prof. Dr. Graf anwesend, welcher nach seiner Rückkehr dem Eidg. Departement des Innern einen einlässlichen Rapport über diese Mission erstattete.

Die Landesbibliothek, welche bekanntlich für den erwähnten Londoner Catalog die Funktionen eines Regionalbureau der Schweiz versieht und als solches die Bibliographie der schweizerischen Werke nach London übermittelt, hatte vor einigen Jahren mit dem Concilium bibliographicum in Zürich einen Vertrag abgeschlossen, laut welchem das letztere Institut die Bearbeitung des in Frage kommenden Materials unter gewissen Bedingungen übernahm. Da diese Arbeitsmethode jedoch keine befriedigenden Resultate zeitigte, trat die Notwendigkeit, sie durch eine andere Organisation zu ersetzen, je länger desto klarer zutage. Infolgedessen hat die Bibliothek die erwähnte Vereinbarung auf Ende Dezember gekündigt und die Redaktion des betreffenden Titelmanuscriptes

einem hierfür speziell engagierten Bearbeiter, Herrn Dr. G. Wissler, anvertraut, welcher seine Obliegenheiten unter der Oberraufsicht der Bibliothekverwaltung besorgt und aus dem für den Internationalen Catalog ausgesetzten Kredit besoldet wird.

Während des Berichtjahres sind vom Londoner Central-Bureau 16 Bände des Internationalen Cataloges abgeliefert worden, und zwar in je 8 Exemplaren, von denen 6 an ebensoviele schweizerische Bibliotheken zur Verteilung gelangten, während die übrigen beiden Exemplare auf der Landesbibliothek aufbewahrt bleiben.

Bern, im Januar 1910.

Namens der schweizerischen Bibliothekkommission,

Der Präsident:

Prof. Dr. J. H. Graf.

Der Sekretär:

Dr. Marcel Godet, Bibliothekar.